

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-80 — Postfach-Konto 63-508  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanista 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Volksfront auf der Wacht!

Leon Blum über die Politik der Volksfrontregierung.  
Für Aufrichterhaltung der Zusammenarbeit mit den Kommunisten.

Paris, 19. Oktober. Ministerpräsident Leon Blum folgte einer Einladung der radikalsozialen Partei und nahm an einem Bankett dieser Partei teil. Bei dieser Gelegenheit hielt Blum eine große Rede, in welcher er sich mit der Politik der Volksfront befaßte. Er unterstrich zunächst die innere Einheit der Volksfront und erklärte, wollte man heute eine Bestätigung der Bevölkerung Frankreichs durchführen, die Antwort für die Parteien der Volksfront würde heute ebenso günstig ausfallen, wie vor sechs Monaten.

Der Ministerpräsident befaßte sich dann mit den in letzter Zeit vielfach geäußerten Bedenken bezüglich der inneren Stärke der Volksfront, die hauptsächlich auf die Einstellung der Kommunisten zu verschiedenen Fragen zurückgeführt werden. Ich will, so erklärte Leon Blum, die Ursache der zutage tretenden Unruhe nicht untersuchen, doch erheischt es die Ehre und Ehrlichkeit der Regierung, daß die Politik in derselben Richtung geführt werde, wie sie bei der Schaffung der Volksfront festgelegt wurde. Nur für den Fall, daß eine der Parteien aus der Volksfront ausscheiden würde, könnte eine neue Lage entstehen. Daran sei aber im Augenblick nicht zu denken, da bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer eine andere als die Volksfrontmehrheit nicht erzielt werden könne.

Leon Blum erinnerte sodann an die zahlreichen Ansätze gegen die französische Republik, um die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller republikanischen Kräfte hervorzuheben. Die Sicherung der Republik bedinge eine Beständigkeit und sichere Ordnung. Ständige Erschütterungen im politischen Leben, die von den Geg-

nern der republikanischen Parteien angestrebt werden, dürften nur ein Wunsch dieser Kreise bleiben. Denn schon die tiefgreifenden Veränderungen, die von der Volksfrontregierung im wirtschaftlichen und sozialen Leben des Landes eingeführt wurden, erfordern eine Stabilisierung und Normalisierung der Verhältnisse. Zur Erhaltung der Stärke und der Kraft der Volksfrontregierung sei es daher notwendig, daß allseits die Achtung der Rechte und Verpflichtungen durchdringe, daß der Wille zur Einigkeit und zum Kompromiß vorhanden sei.

Sodann warf Ministerpräsident Blum die Frage auf, ob sich die Regierung ohne die Zusammenarbeit mit den Kommunisten begeben könne. Er verneinte diese Frage entschieden und erklärte, daß die reaktionären Parteien mit der Ausschaltung der Kommunisten ihren Kampf gegen die Regierung sowieso nicht aufgeben würden. Nach den Kommunisten würden sie die Entfernung der Sozialisten verlangen, indem sie die Sozialisten auf die gleiche Stufe mit den Kommunisten setzen würden, später würde man versuchen, die Radikalen zu spalten bis schließlich ihr Ziel, die Errichtung der Reaktion, erreicht sein würde.

Zur internationalen Lage in Europa führte Leon Blum aus, das gegenwärtige Drama Europas beruhe darauf, daß man nicht mehr eine Teilung in Demokratie und Diktatur vornehme, sondern nur noch zwischen den Diktaturen und dem Kommunismus unterscheiden wolle. Eine solche Wahl brauche Frankreich nicht zu treffen. Wer in Frankreich Ordnung will, brauche nicht zur Diktatur zu greifen.

### Offensive gegen den Faschismus Belgien.

Brüssel, 18. Oktober. In einer Rede deutete der belgische Außenminister Spaak an, daß Belgien nach der Verkündung der Neutralität die Offensive gegen die Diktaturanhänger im Innern des Landes aufnehmen werde. Spaak setzte sich in sehr scharfer Weise mit den Registen auseinander, wie das bisher noch durch kein Regierungsmitglied geschehen war. Die Regierung werde die Initiative zu einer Bewegung ergreifen, die sich jener entgegenstellen werde, die davon träume, ein Diktaturregime aufzurichten und einen totalitären Staat zu schaffen, wodurch Belgien nur in soziale und politische Abenteuer hineingezogen würde, deren Endergebnis den Verlust der traditionellen Freiheiten und das Elend aller Bevölkerungsschichten bedeuten würde. Die Regierungsmitglieder, so sagte Spaak, würden den Kontakt mit der Masse aufnehmen und der registischen Welle eine so starke Abwehrfront entgegenstellen, daß nach 6 Monaten alle Diktaturängste vergessen sein würden, die die Beredsamkeit Degrelles erzeugen konnte.

Spaak erinnerte zum Schluß seiner Ausführungen an die Worte des Königs, daß die auswärtige Politik des belgischen Staates jeden Krieg auf belgischem Gebiet ausschalten müsse und fügte hinzu: „Ich erkläre, daß Belgien durch seine Friedenspolitik Europa einen großen Dienst erweist. Die Versicherung, daß belgischer Boden nicht als Durchzugsgebiet und auch nicht als Operationsbasis für irgendeine Macht dienen kann, ist ein Element der Befriedung für Europa.“

### Baffen „säubern“ die Bücherchränke.

In den österreichischen Volks- und Arbeiterbibliotheken ist eine gründliche „Säuberung“ von sogenannter unerwünschter Literatur unter kirchlichem Einfluß erfolgt. Zu den aus den Bibliotheken verbannten Werken gehören die Weltgeschichte von H. G. Wells, sämtliche Werke

von Upton Sinclair, die Schriften von Professor Sigmund Freud und von Graf Coudenhove-Kalergi.

### 10 Frauen im schwedischen Parlament.

Bei den jüngsten Wahlen hat sich die Zahl der Frauen innerhalb der sozialdemokratischen Parlamentsfraktion verdoppelt: bisher gehörten ihr 3 Genossinnen an, jetzt sind es 6. Insgesamt erhöht sich die Zahl der weiblichen Abgeordneten auf 10.

## Politik auf Kosten der Werktätigen in Oesterreich

Offener Brief an Schuschnigg.

Wien, 18. Oktober. Für Sonntag war in Wien eine große Volkshundgebung arrangiert. Sie sollte der ganzen Welt zeigen, daß die Regierung Schuschnigg auch in den breiten Massen der Arbeiter und Angehörigen verankert sei. Die Leitung des Bundes der freien Gewerkschaften — die in Oesterreich trotz allem weiterdauern und wieder sehr stark sind — richtete an den Bundeskanzler einen im doppelten Sinne offenen Brief.

Das Schreiben stellt — unter Hinweis auf eine ganze Reihe amtlicher Ziffern — fest, daß sich unter dem heutigen Regierungssystem die Lage der Arbeiter, der Angestellten und der Gewerbetreibenden ebenso wie die der freien Berufe und der Bauern katastrophal verschlechtert habe. Die von der Regierung gegründete sogenannte Einheitsgewerkschaft habe nicht vermocht, die Arbeiter und Angestellten vor dieser Verschlechterung zu schützen. Die Werktätigen des Landes seien heute nicht nur politisch und sozial entrechtet, sondern auch wirtschaftlich mehr verelendet als je. Rund 200 000 Personen weniger als im Jahre 1933 hatten heute noch Arbeit. Löhne und Gehälter seien gewaltig heruntergegangen. Das gleiche gelte für die Leistungen der sozialen Versicherungen. Erzeugung und Verbrauch der wichtigsten Bedarfsgegenstände seien

## Unruhe in den deutschen Betrieben

Erwachendes Selbstbewußtsein der Arbeiter.

Die Deutschlandberichte des Vorstands der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlichen eine Zusammenstellung über Widerstandsregungen in deutschen Betrieben. Diese in den letzten drei Monaten eingelaufenen Berichte sind nach verschiedenen Richtungen bemerkenswert:

1. Die Zahl der Fälle, in denen über Widerstandsregungen der Arbeiterschaft berichtet wird, hat sich wesentlich vermehrt.
2. Die Facharbeiter gewinnen in den Industrien, in denen Mangel an Facharbeitern herrscht, immer mehr an Selbstbewußtsein.
3. Es werden Fälle berichtet, in denen die Arbeiter eine starke Solidarität unter Beweis gestellt haben, gelegentlich sogar unter Einschluß der „alten Kämpfer“.
4. Das Ansehen der früheren Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsratsmitglieder hat sich sowohl bei den Arbeitern als auch bei den Betriebsleitungen weiter gehoben.

Es ist bemerkenswert, daß die Vertreter des Systems es für nötig halten, den Arbeitern bei jeder Gelegenheit auseinanderzusetzen, warum vorläufig nicht an Lohn erhöhungen zu denken ist.

### Gleichgültig, wohin ...

„Ostpreußen marschiert hinter Adolf Hitler, gleichgültig, wohin! Wir Nationalsozialisten marschieren als Knecht der Idee und als Knechte des Führers, aber auch als Herren dieser Provinz, und das, Parteigenosse Dr. Ley, ist unser Stolz! Melden Sie dies dem Führer!“

(Gauorganisationsleiter Dargel in seiner Begrüßungsansprache an Ley auf dem ostpreussischen Parteitag in Königsberg, September 1936.)

### Siegeszug mit tragischem Ausgang.

London, 17. Oktober. Wie Reuter aus Kairo berichtet, ereignete sich bei der Rückkehr des ägyptischen Premierministers Nahas Pasha ein tragischer Unglücksfall. Als der Kairo-Alexandria-Express, in dem sich der Premierminister befand, die Station von Louh, 50 Kilometer von Kairo, passierte, fuhr er in die begeisterte Menge hinein, die den Premierminister begrüßen wollte. 13 Personen wurden getötet und fünf schwer verletzt.

traurig gesunken. Nur der Rüstungsindustrie gehe es gut. Eine Sozialpolitik gebe es überhaupt nicht mehr. In den amtlichen Berichten der Gewerbeinspektoren werde offen zugegeben, daß sich fast niemand mehr um die sozialpolitischen Gesetze kümmere. Die Steuerpolitik der Regierung habe darin bestanden, alle die Armen belastenden Steuern zu erhöhen, neue solche Steuern zu schaffen und die meisten Steuern auf Luxusbedürfnisse zu besetzen. Es sei gelungen, die Warenerzeugung und den Export ungeheuer zu erschweren und die Kaufkraft der Massen tief herabzusetzen. Man habe den auswärtigen Markt nicht gewonnen und den inneren nahezu vernichtet. Das seien die Ergebnisse einer angeblich von christlichen Grundsätzen, von den Richtlinien des „Quadragesimo anno“ bestimmten Staatsführung, eines Regimes, das den Werktätigen jede Selbstverwaltung genommen habe. Die freien Gewerkschaften, deren Anhänger dem Sozialismus treu bleiben, erachten es darum als ihre wichtigste Aufgabe für das Wiedererringen aller demokratischen Freiheiten bis zum völligen Siege imbeirrt zu kämpfen. Der vom Sonntag zu erwartenden Vertrauenskundgebung zugunsten Schuschniggs komme wegen des Mangels jeder wirklichen Meinungsfreiheit keinerlei Bedeutung zu.

# Lodzzer Tageschronik.

## Verammlung der PPS.

### Protest gegen den braunen Terror.

Die Polnische Sozialistische Partei hielt gestern vor- mittag im Saale der Philharmonie eine Verammlung ab, die bei überfülltem Saale stattfand. Es wurden Ansprachen gehalten, in welchen die Lage nach dem Siege der Sozialisten bei den letzten Stadtratwahlen erörtert wurde.

Die Verammlung eröffnete und leitete der Vor- sitzende der PPS, Genosse Chodynski. Ansprachen wur- den gehalten von den Gen. Wachowicz, Golinski, Pzies- chowski und Szymczak. Es wurde in den Ansprachen unterstrichen, der Kampf um das rote Lodz sei nicht allein ein Kampf um diese Arbeiterstadt, sondern nur ein Ab- schnitt im allgemeinen Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung, um die soziale Freiheit und Gerechtig- keit. In diesem Kampfe müssen die vereinigten Kräfte des polnischen, jüdischen und deutschen Faschismus gebro- chen werden, die scheinbar getrennt gehen, in Wirklichkeit aber eine Einheitsfront gegen die Arbeiterklasse darstellen. Die Ausführungen der Redner wurden mit begeisterten Freizeitsingen aufgenommen. In der Entschliessung zu dieser Frage wird insbesondere gegen die Endeja Steu- lung genommen und deren schädliche Tätigkeit entlarvt.

Außerdem wurde auch über die Verhältnisse in der Freien Stadt Danzig gesprochen. In einer angenom- menen Entschliessung wird gegen die Vergewaltigung der politischen Rechte durch die nationalsozialistische Re- gierung Protest erhoben. Eine Vereinigung Danzigs mit dem Dritten Reich, so heißt es in der Entschliessung, müsse als Verletzung der vom Völkerbund garantierten Rechte der Freien Stadt angesehen werden.

Zum Schluß wurde zur innerpolitischen Lage Polens festgestellt, daß ein Ausweg aus dieser Lage nur in einer freien und demokratischen Wahl des Parlaments erblickt werden könne.

## Folgen der Teuerung.

### Die Bauarbeiter fordern Lohnerhöhung.

Gestern fand eine Verammlung des Bauarbeiterver- bandes statt, in welcher u. a. die Frage der ansteigenden Teuerung zur Sprache gelangte. Die Versammelten be- schlossen, angesichts dessen an die Bauunternehmer mit der Forderung auf Erhöhung der Löhne heranzutreten. Der Arbeitsinspektor soll angegangen werden, eine Kon- ferenz mit den Bauunternehmern einzuberufen. Des weiteren beschloßen die Versammelten, den Arbeitsinspek- tor aufzufordern, eine Kontrolle der Bauunternehmer hinsichtlich der Pünktlichkeit der Lohnzahlungen und der Einhaltung des Lohntarifs durchzuführen.

## Furchtbare Bluttat in der Pitwnostrafe

### Mit Hilfe zweier Zechkumpen die Schwiegermutter ermordet und die Frau schwer verletzt.

Das Haus Pitwna 12 war gestern nacht der Schaup- lag einer furchtbaren Bluttat. Zu der hier wohnhaften 13 Jahre alten Eva Sitomska waren deren verheiratete Tochter Jadwiga Nowak mit ihrem Mann Pantoleon, dessen Bruder Marian Nowak und ein Freund des Nowak, Felix Szejepanial, zu Besuch gekommen. Es wurde Schnaps geholt, dem ziemlich stark zugesprochen wurde. Als die Köpfe erhitzt waren, kam es zwischen den Eheleu- ten Nowak zu einem Streit und auch zu Handgreiflich- keiten. Die Sitomska nahm sich aber ihrer Tochter an, was die zwei anderen Männer, Marian Nowak und Szejepanial zum Anlaß nahmen, um gleichfalls gegen die Frauenvorzugehen. Bald waren Messer und ein Beil zur Hand, mit welchem die drei Männer blindwütig auf Mutter und Tochter einstachen bzw. einschlugen. Auf das Geschrei hin kamen Nachbarn und nach einiger Zeit auch Polizei herbei, die die Frauen den Händen der Wü- teriche entriß. Doch waren diese bereits schrecklich zu- gerichtet und lagen mit zahlreichen furchtbaren Wunden am Boden. Man rief nun die Rettungsbereitschaft her- bei, deren Arzt bei der Sitomska einen Schädelbruch und mehrere tiefe Stichwunden in der Brust feststellte; außer- dem war der Frau der rechte Arm fast vollständig abge- hackt worden. Deren Tochter, die Jadwiga Nowak, wies zahlreiche Stichwunden in der Brust, am Kopf und am Hals auf. Beide Frauen wurden von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt, wo die Sitomska bald nach ihrer Einlieferung starb, während die Nowak in schwerem Zustande darniederliegt.

Die drei blutrünstigen Burschen wurden verhaftet und den Untersuchungsbehörden überwiesen.

## Filmprojektionsapparate für Schulen.

Nach dem Wunsche des westeuropäischen Schulpolitik wurden vom polnischen Kultusministerium 50 Filmprojek- tionsapparate (für stumme und Tonfilme) angekauft, die an staatliche Mittelschulen zur Verteilung gelangen werden. Die Apparate werden von anderen Mittelschulen ausgeliehen werden. Es wurde auch eine größere Anzahl Lehrfilme angekauft. Diese Modernisierung des Schul- unterrichts ist zu begrüßen. Hoffentlich wird man sich mit dieser kleinen Zahl von Apparaten nicht zufrieden geben, und dann: die Filmvorführungen müssen auch den Volksschulen zugänglich gemacht werden.

## Schwerer Unfall eines Maurers.

In der Pilsudkistrafe 61 fiel dem Maurer Wladyslaw Malaszewski, wohnhaft Zielna 35, ein Ziegel auf den Kopf. Malaszewski erlitt einen Schädelbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

## Ueberfahren.

Vor dem Hause Petrikauer 212 wurde gestern der 26jährige Oskar Dankler, wohnhaft Wilanowska 33, von einem Kraftwagen überfahren. Dankler erlitt einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Kraftwagen wurde von dem Industriellen Kurt Gintel gesteuert.

## Einschreibung des Jahrganges 1916.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahr- ganges 1916 wie folgt im Militärbüro, Petrikauer 165, zur zweiten Einschreibung zu melden: die im Bereiche des 3. Polizeikommissariat wohnen und deren Namen mit den Buchstaben P und R beginnen, ferner diejenigen aus dem 9. Kommissariat mit den Buchstaben L bis N.

Mitzubringen ist der Personalausweis sowie die Be- scheinigung über die erste Registrierung.

## Flucht aus dem Leben.

In der Wartealle der städtischen Fürsorgeabteilung in der Zawadzka 11 nahm die 38jährige Helena Mazurek, wohnhaft Zielna 23, in selbstmörderischer Absicht Subli- mat zu sich. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeige- rufen, deren Arzt bei der Lebensmüden eine Magenpül- lung vornahm. Nach dieser Schutzmaßnahme des Arztes hatte die Mazurek bereits so viel Kraft, daß sie daben- lieg und entkam.

Zweimal kurz hintereinander legte der 24jährige Tabasz Wozniak im Hause Suwasla 17 Hand an sich. Der junge Mann versuchte sich zuerst im Stall zu erhän- gen. Die Tat wurde jedoch bemerkt und man schnitt den Lebensmüden noch rechtzeitig ab. Einige Stunden darauf wiederholte Wozniak die Tat in seiner Wohnung. Er schickte diesmal einen Hausbewohner rechtzeitig hinzu und schnitten den hartnäckigen Selbstmörder los. Die Ret- tungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

In ihrer Wohnung in der Jeleniowa 18 trank die 24jährige Janina Matujal in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Der Zustand der Lebensmüden erwies sich als recht ernstlich, so daß sie ins Krankenhaus überführt wer- den mußte.

## Schlägereien.

Im Hause Mianowkistrafe 37 kam es zu einer Schlägerei zwischen mehreren Männern. Hierbei wurde der 68jährige Josef Stefanski so übel zugerichtet, daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft wer- den mußte. — Während einer im Hause Wysockistrafe 27 ausgebrochenen Schlägerei wurde der Hieronim Wozni- kowski allgemein verletzt. — Im Hause Kiepurastrafe 18 erhielt die Malgorzata Rakulska von einer Nachbarin mit einem Eimer einen Schlag gegen den Kopf. — Bei einer in der Tokarzewkistrafe ausgebrochenen Schlägerei trug der 30jährige Woleslaw Jusniak Stichwunden im Rücken und am Arm davon. — In Rekinia-Nowe Piaski kam es zu einer Schlägerei, wobei die Marie Hanske durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt wurde. — In allen Fällen erwies die Rettungsbereitschaft den Ver- letzten Hilfe.

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charentza, Pomorka Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Rajonczkiewicz, i Ska, Jeronimskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przenbalsniana 75.

# Aus dem Reiche.

## Eisenbahnzug fährt in einen Wagen.

### Eine Mutter mit ihren drei Kindern getötet.

Ein Durchgangszug fuhr am Sonnabend bei Dir- schau auf einem Bahnübergang in einen Leiterwagen. Auf dem Wagen, der mit Umzugsgut beladen war, saß eine Frau mit ihren drei Kindern. Ihre Leichen wurden voll- ständig zerstückelt 27 Meter vom Bahnübergang entfernt aufgefunden.

Das Unglück ist nach einer amtlichen Feststellung auf die Unachtsamkeit des Schrankenwärters zurückzuführen. Als er gesehen hatte, was er angerichtet hat, floh er, wurde aber nach einiger Zeit festgenommen.

## Skelettfund in Alexandrow.

Bei Bauarbeiten stießen Arbeiter in Alexandrow, Krotkistrafe 3, auf ein menschliches Skelett. Neben dem Skelett lagen russische Soldatenknöpfe und verschiedene Schmuckstücke. Es ist anzunehmen, daß es sich um das Skelett eines russischen Soldaten aus der Kriegszeit handelt.

**Posen.** Fleisch mit Würmern. Vom Bezirks- gericht in Ostrowo wurde der Fleischer Wincenty Adamski zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Adamski kaufte krankes Vieh auf, dessen Fleisch er verkaufte und auch zum Würstchen verwenden. Während einer Hausdurch- suchung in der Werkstatt Adamskis wurde stinkendes und verfaul- tes Fleisch vorgefunden, auf dem Würmer umherkrochen. Adamski war dabei, dieses Fleisch zu Würstchen zu verarbeiten.

# Aus Welt und Leben.

## Erdbeben in Benedig.

### 15 Personen ums Leben gekommen.

Benedig, 18. Oktober. Am Sonntag morgen gegen 4.12 Uhr wurde in der ganzen Provinz Venetien ein starkes Erdbeben verspürt, das 10 Sekunden dauerte. In Benedig ging das elektrische Licht aus, was unter der Bevölkerung eine große Panik hervorrief. In der bei Benedig gelegenen Gemeinde Sacile stürzten mehrere alte Häuser ein und begruben die Bewohner unter sich. 15 Personen fanden den Tod, mehrere wurden verletzt. Auch in Congliano bei Udine sollen Menschenopfer zu beklagen sein. In Cordigliano stürzte der Glockenturm der dortigen Kirche ein. Bedeutender Sachschaden wurde auch in Belluno und Vittorio Veneto angerichtet.

## 5 Opfer der Kriegsvorbereitung.

Die Schweizer Armee ist von zwei schweren Unglücks- fällen heimgejocht worden. In der Infanterie-Reservisten- schule in Biere explodierte ein Minenwerfer bei einer Übung und riß zwei Soldaten in Stücke. Ein dritter wurde schwer verletzt. Am gleichen Tage erfolgte in der Heeresmunitionsfabrik in Altdorf im Laboratorium für Artilleriegeschosse eine furchtbare Explosion. Beim Aus- probieren von Munition explodierte ein Geschöß. Drei Arbeiter wurden getötet, ein vierter ist schwer verletzt.

## Selbstmord zweier Deutscher in Nizza.

Vor einigen Tagen stiegen in einem Hotel in Nizza zwei Deutsche ab, die sich im Fremdenregister als Hans Proste und Waltraud Gand eintrugen. Da das Paar längere Zeit nicht zum Vorschein kam, drang der Hotel- direktor in das Zimmer ein und stellte fest, daß die bei- den Gäste tot in den Betten lagen. Die Selbstmörder hatten zwei Briefe zurückgelassen, von denen der eine für den Hotelier, der andere für den Arzt bestimmt waren. Die Gründe, die das Paar in den Tod getrieben haben, können nur vermutet werden. Aufcheinend sind den bei- den Deutschen die Exilenzmittel völlig ausgegangen. Der deutsche Konsul in Marseille ist mit der Angelegenheit be- faßt worden.

## Eigenartiger Doppelselbstmord.

Wie aus Debreczin (Ungarn) gemeldet wird, hat dort der 57jährige Landwirt Julius Dörök mit seiner 50jähri- gen Frau auf eigenartige Weise Selbstmord verübt. Das Ehepaar ging auf den Dachboden und warf von dort einen Strick über einen Balken, wobei sich der Mann an dem einen und die Frau an dem andern Ende des Stricks erhängten.

## Radio-Programm.

Dienstag, den 20. Oktober 1936.

- Warschau-Lodz.**
  - 6.38 Gymnastik 6.50 Schallpl. 11.30 Schulfestung
  - 12.03 Paderowski spielt 13 Serenaden 16 Ukraini- sche Volksmusik 16.30 Konzert 17.15 Schallpl. 18.10 Sport in Lodz 18.30 Opernouvertüren 19.20 Orchestermusik 20 Musik. Feuilleton 20.15 Sinfoniekonzert 22.45 Tanzmusik.
- Kattowig.**
  - 13 und 15.15 Schallpl. 15 Mitteilungen 15.40 Pol- nisch 15.55 Kinderfunk 18.30 Vorlesung.
- Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.)**
  - 6.30 Frühkonzert 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Guten Abend, Heber Hörer 20.10 Beliebte Kapellen 22.30 Kleine Nacht- musik.
- Breslau.**
  - 12 Konzert 14 Allerlei 16 Kinderfunk 17.20 Kon- zert 18 Konzert 20.10 Volkslieder 21 Funkegpe- dition nach Italien 22.30 Tanzmusik.
- Wien (592 Hz, 507 M.)**
  - 12 Konzert 20 Volksweisen 22.20 Klaviermusik 23.15 Konzert.
- Prag.**
  - 12.35 Konzert 16.10 Orchestermusik 18.20 Kam- mermusik 20.55 Gesangskonzert 22.15 Kammer- musik.

## Europakonzert aus Belgien.

Am 21. Oktober der Europakonzerte ist am 21. Oktober Belgien an der Reihe. Dieses Konzert wird ausschließ- lich einem Komponisten gewidmet sein, und sogar nur einem Werke, nämlich der dramatischen Kantate „Fran- cesca da Rimini“ von Paul Gilson, komponiert zum Text von Jules Guillaum. Der Inhalt ist Dantes „In- ferno“ entnommen und stellt eine Episode dar, derzu- folge Francesca die Qualen der Hölle allen Seligsten des Himmels vorzieht, wenn sie diese ohne ihren Gelieb- ten genießen soll.

Die Aufführung dieses Werkes wurde Künstlern der Brüsseler königlichen Oper anvertraut. Das Sinfonie- orchester wird von dem berühmten Desire Defaux und die Chöre von M. Weynandot geleitet werden. Das Euro- pakonzert beginnt um 20.55 Uhr.

Liga-Meisterschaftsspiele.

Ruch schreitet unaufhaltsam zum Endsieg.

KS triumphiert über Pogon und Warta über Warszawianka.

Die gestrigen Meisterschaftsspiele waren hart un-

Was die Abstiegskandidaten anbelangt, so haben die

Table with 3 columns: Spiele, Punkte, Torverhältnis. Lists teams like Ruch, Garbarnia, Warszawianka, Wisla, Warta, KS, Pogon, Slask, Zab, Legia.

KS — Pogon 3:1 (2:1).

Das vorletzte Ligaspiel in Lodz fiel hundsmissabel

Bei den Gästen versagte vor allem der vielgepre-

Bei KS hatte besonders der Reserverormann Ge-

Das erste Tor erzielt Pogons Halbkicker in der 26.

Das erste Tor erzielt Pogons Halbkicker in der 26.

Legia Slask — 2:0 (0:0).

Warschau. Fast vor Abschluß der Meisterschafts-

vor dem Abstieg dennoch nicht retten wird. In der ersten

Ruch — Garbarnia 8:1 (1:1).

Wielkie Hajduki. Von einem fairen Kampf

Wisla — Domb 5:2 (3:1).

Krakau. Wisla trat diesmal mit einem verjüng-

Warta — Warszawianka 5:1 (1:0).

Posen. Auf durchweichtem Boden mußte dieses

Ligaaussitzsitzliche.

Nach hartem Kampf gelang es gestern der Cracovia

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Ein Tag der Überraschungen. U-T an der Spitze

Die Spiele um die Meisterschaft in der Loozer

- Union-Touring — Burza 3:1 (1:0)
Wibzow — Sport Lv. 2:1 (0:1)
KS — Wima 2:1 (1:0)
PCC — KS 3:1 (3:0)
Sokol — KS 3:1 (1:0).

Die Meisterschaftstabelle hat nunmehr folgenden

Table with 4 columns: Rank, Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. Lists teams like Union-Touring, WKS, Wibzow, Burza, Sp. m. Lv., PCC, Sokol, KS 16, KS, WZWA.

Meisterschaft der B-Klasse.

In der Meisterschaft der B-Klasse gab es gestern nach-

- Zjednoczone — Suragan 4:0
Tur — Hatoah 3:2
Sokol — Boruta 2:2
Makkabi — Bartochba 2:0.

Beste W. 13

Sieger im Magistratsrennen.

Auf der Strecke Lodz—Strzlow—Glowno—Lomocz

Den ersten Platz belegte nach hartem Kampf im

Wie schon erwähnt, herrschte während des Rennens

Die gleichzeitig mit dem Magistratsrennen ausge-

Rucharzki und Noji verlieren in Lemberg

Gestern kamen in Lemberg internationale leichtath-

Im Lauf über 100 Meter konnte der Biachstoter

Die Ergebnisse im Lodzer Querfeldein-Laufen.

Gestern kamen auf dem Waldgelände in Polejka die

Diverse Sportnachrichten.

Im leichtathletischen Dreikampf zwischen Sokol,

Das Ringkampftreffen in Warschau zwischen den

Das Handballspiel zwischen Oberschlesien und Kra-

In Prag fand Sonntag ein Fußballspiel um den

# Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Wegner  
(36. Fortsetzung)

Wie jede leichtlebige Frau, glaubte sie sich außerhalb aller Grenzen und Gesetze, und nahm es als Selbstverständlichkeit hin, daß der Mann sich mit ihren Launen und Extravaganzen abzufinden hatte.

Und diese Ueberzeugung trieb sie zu der Ansicht, daß ihr Mann sie maßlos und ehrvergeßlich hintergangen hatte. Sie war im Recht. Im vollen Recht.

Bei dieser Erkenntnis fuhr sie schnell auf. Einen Blick noch auf die schmale Armbanduhr. Dann klingelte sie der Jose.

„Ich möchte mich gleich umziehen. Bestelle sofort den Wagen. Er soll gleich vorfahren.“

Und dann saß sie in ihrem eleganten Katriolet und jagte stadtwärts.

In unmittelbarer Nähe des Theaters ließ sie den Chauffeur halten.

Die Vorstellung hatte bereits begonnen — doch die Bogen waren, wie immer, schwach besetzt.

Bald nahm sie die Dämmerung des Lichtspielhauses gefangen — die Handlung vorn auf der Leinwand nicht.

Sie war hochgradig erregt. Nervös spielten ihre Hände mit dem Programm.

Endlich wurde es hell. Vor ihr stand Ellen Ehlers Ahnungslos. Unbefangen.

Seitwärts geneigt, so daß sie den Mittelgang gut sehen konnte, sah Evelyn von Rakenius, und erblachte augenblicklich beim Anblick dieses schönen Mädchens, dem die weiße Schürze und die zierliche Haube auf dem heißen Blondhaar so ganz entzückend standen.

„Die Ähnlichkeit ist unverkennbar. Unverkennbar.“ Sie winkte der Platzanweiserin.

„Bitte, Fräulein, besorgen Sie mir doch eine Erfrischung! Egal was — ja — eine Selters!“

Jetzt erst umfaßte Ellens Blick die ganze sabakhaft mondäne Erscheinung der raffigen Frau.

Eine Sekunde schien sie zu stutzen, dann flammte eine dunkle Röte über ihr blaßes Gesicht. Das war ja Frau von Rakenius. Rainers Gattin.

Hilfslos, verlegen brachte sie die Flasche. Tappte sich hin im Dunkeln ihrem Pokal, neben dem Eingang wieder zu.

Wie schön sie ist, wie wunderbar schön!, dachte Ellen Ehlers, unentwegt. Eine leise Liebe glomm in ihr auf zu der schönen Frau des geliebten Mannes. Ja, jetzt begriff sie — dieses entzückende, gepflegte Gesicht mußte er ja lieben, wahnsinnig lieben.

Frau von Rakenius hatte sie so ausgesucht freundlich beauftragt. Ihr Befehl war ein Wunsch, ein freundlich geäußertes Wunsch.

Nicht eine Sekunde lang war ein Gefühl des Neides in Ellen. Nur höchste Bewunderung und Dankbarkeit empfand sie für die Fremde — und fast hegte sie den heimlichen Wunsch, Frau von Rakenius möchte ihre Dienste noch einmal in Anspruch nehmen.

Um so größer war ihr Erstaunen, als diese schon nach dem nächsten Akt die Loge verließ.

Weisungsgemäß folgte ihr Ellen sofort und half ihr draußen in einen wartbaren Seal.

„Bitte, gnädige Frau!“

„Sie sind noch nicht lange hier, Fräulein?“

„Nein, gnädige Frau! Seit wenigen Tagen erst hier oben“, erwiderte Ellen höflich.

Frau von Rakenius zog ihre beschmackvolle Hand

börse hervor und drückte Ellen eine größere Münze in die Hand.

„Für Ihre Bemühungen, Fräulein!“ Genugtuung glühte in Evelyn von Rakenius.

War es nicht köstlich, der Geliebten das eigenen Geld ein Geldstück in die Hand drücken zu können?

In Ellen aber kämpften Enttäuschung und Scham. Das Geldstück brannte in ihrer Hand wie Feuer.

„Nein, gnädige Frau! So nicht. Es ist doch unser Dienst. Ich nehme keine Trinkgelder an. Bitte nicht!“ stammelte sie flehend.

Von Evelyns Gesicht fiel im Augenblick die Maske der Freundlichkeit, die sie eben noch getragen hatte.

„So — so! Sie werden scheinbar zu gut bezahlt hier, oder —“, sie vollendete den Satz nicht, fügte aber empört hinzu: „Das ist mir wirklich noch nicht passiert. Personal mag es, Trinkgelder zurückzuweisen? Wissen Sie, was das heißt?“

Ohne sich noch einmal nach Ellen umzusehen, schritt sie die teppichbelegten Stufen hinunter und ließ das arme Mädchen in Verwirrung und Verzweiflung zurück.

Unten im Parterre vor dem Direktionszimmer verharrte die schöne Frau den Schritt.

„Sie sind der Geschäftsführer?“

„Direktor Dannert, gnädige Frau! Womit kann ich dienen?“

„Frau Doktor von Rakenius!“ Evelyn beobachtete mit innerlichem Triumph die Wirkung ihres Namens.

Der Direktor sent unwiderruflich zusammen. Warde klein und unscheinbar, und ganz ergeben.

„Sie kennen unsere Werke, Herr Direktor?“

„Gewiß, gnädige Frau! Sehr gut! Die Chemische Aktiengesellschaft beabsichtigt in der nächsten Woche einen Lehrfilm „Moderne Kosmetik“ herlaufen zu lassen.“

Fortsetzung folgt.

## RARIETA

Sienkiewicza 40 — Tel. 141-22  
Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt  
Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr  
Auf d. Vorstellungen wochentags 4 Uhr nach  
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute und folgende Tage: Die erzählende musikalische Komödie

# „Die Liebe des Zigeuners“

In den Hauptrollen: Greta Theimer u. Ernst Verebes  
Nächstes Programm: „Bergiß mich nicht“

### Die Zukunft sicher! Die u. Deine Familie

durch ein Los aus der Kollektur  
**THEODOR KURZWEG**  
LODZ, GŁÓWNA Nr. 1 (Ecke Piotrkowska)

### Dr. med. WIKTOR MILLER

Innere Krankheiten (Spez. für rheumatische Leiden)  
zurückgeführt  
Sienkiewicza 40 Tel. 146-11  
Empfängt von 4.30 bis 7

### Dr. med. Haltrecht

Haut- und venerische Krankheiten  
empfangt fest  
Petrikauer 161 Tel. 245-21  
von 8-2 und 7-9 Uhr abends  
An Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr

### Heilanstalt

mit kündigungsfreien Betten für Kranke auf  
Ohren-, Nasen-, Rachen-  
und Lungen-Leiden  
Petrikauer 67 Tel. 127-81  
Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI  
Besuche nach der Stadt an. Daselbst Röntgen-  
kabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Ein Anrecht auf das Glück hat  
der Besitzer eines Loses aus der

## Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl die Dein Los, und  
Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

### Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten  
Bedingungen, bei wöchentl.  
Abzahlung von 7 Zloty an,  
ohne Vorauszahlung,  
wie bei Barzahlung,  
Matratzen haben können.  
(Für alte Kundschaft und  
von ihnen empfohlenen  
Kunden ohne Anzahlung)  
Auch Sofas, Schauhänke,  
Tischdecken und Stühle  
bekommen Sie in feinsten  
und solidester Ausführung  
Bitte zu besichtigen, ohne  
Kaufzwang!

Beachten Sie genau  
die Adresse:  
Tapezierer B. Weiß  
Sienkiewicza 18  
Front, im Laden

### Mode- Journale

für die Herbst- u.  
Winter- Saison  
in großer Auswahl erhältlich im  
Zeitschriftenbüro PROMIEN  
LODZ 8 ANDRZEJA 2  
Tel. 112-08

### Zahnarzt L. Winnykamień

zurückgeführt  
Plac Kościelny 4, Tel. 179-24 Empfängt v. 4-8

## Brunnenbau-

Unternehmen **KARL ALBRECHT**  
Łódź, Zeglarska 5 (an der Zgiersta 14) Tel. 238-46  
übernimmt alle in das Brunnen-  
baufach schlagenden Arbeiten, wie:  
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tief-  
bohrungen, Reparaturen an Hand- und  
Motorschumpfen sowie Kupfer- und Schmiedearbeiten  
Solid — Schnell — Billig

### Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Traugutta 8 Tel. 179-89  
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag v. 11-2  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

### Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 7.30 Uhr abends  
Die grosse Liebe  
Populares Theater Abends 8.15 Uhr Kranker  
aus Einbildung  
Casino: Fräulein Lilli  
Corso: I. Nie miała baba kłopotu  
II. Die Tochter des Generals Pankratow  
Europa: Held der Revolution  
Grand-Kino: Der König der Frauen  
Miraż: Der Fall Dreyfuss  
Metro-Adria: Der kleine Aufwiegler  
Palace: Ada, das schickt sich nicht  
Przedwiośnie: Pan Twardowski  
Rakietka: Die Liebe des Zigeuners  
Rialto: Königsmark

Zum 1. Mal in Łódź

Der mächtigste Film, der die Tragödie eines Dichters illustriert

Zum 1. Mal in Łódź

# MIRAŻ

11 Elżbiopada 16  
Beginn 4 Uhr

In der Hauptrolle der  
deutsche Flüchtling, der  
hervorragende Tragiker

# „Der Fall Dreyfuß“

Fritz Kortner

Außer Programm:  
Die authentischen Begräbnisfeierlichkeiten  
anlässlich des Hinscheidens von Dreyfuß

Die „Łódzker Volkszeitung“ erscheint täglich.  
Abonnementpreise: monatlich mit Zustellung ins Haus  
und durch die Post Łódź 2.—, wöchentlich Łódź 72.—  
Ausland: monatlich Łódź 6.—, jährlich Łódź 72.—  
Kleinanzeigen 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzelle 15 Gr  
im Text die dreifache Millimeterzelle 60 Groschen. Stellen-  
gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.  
Ankündigungen im Text für die Druckzelle 1.— Łódź  
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H.  
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel  
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Berber  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Siedler  
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 101